

Inhalt

Einleitung: Spurensuche	7
1. Freundschaft und Glaube: Frühjahr und Sommer 1941	9
Hans Scholl: Sehnsucht nach Freiheit	10
Alexander Schmorell: Russischer Patriot und Individualist	17
2. In den Widerstand: Herbst und Winter 1941/42	20
Vorbereitungen auf den Holocaust	20
Sophie Scholl: Begeistertes «Jungmädels» und erste Zweifel	22
Vom Pflichtdienst in den Widerstand	28
Hans Scholls «Zeit der Wende»	31
Die Organisation des Massenmords und die Wannsee-Konferenz	33
3. Flugblätter als Waffe: Frühjahr und Sommer 1942	35
Passiver und aktiver Widerstand: Die ersten vier Flugblätter	35
Warum «Weiße Rose»?	41
Willi Graf: Wenn der Staat die göttliche Ordnung bedroht	43
Scholl, Schmorell und Graf: Frontfamulatur	50
Christoph Probst: Die langen Schatten des Vaters	54
Auf dem Weg zur «Weißen Rose»	59
4. Für die Freiheit: Herbst und Winter 1942/43	65
«Aufruf an alle Deutsche!» Das fünfte Flugblatt	65
Thomas Manns Rundfunkansprachen	69
Kurt Huber: Nationalist und Freiheitskämpfer	72
«Freiheit und Ehre!»: Das sechste Flugblatt	81

Traute Lafrenz: Flugblätter nach Hamburg	84
Verhaftungen, Verhöre, erstes Gerichtsverfahren . . .	86
Weitere Vernehmungen und Prozesse	93
5. Nachwirkungen	95
Die Verteilaktion von Hans Konrad Leipelt, April 1943	95
Elisabeth Scholl zur Motivation ihrer Geschwister, Juni 1943	97
Thomas Manns Radioansprache vom Juni 1943 . . .	98
Millionen Flugblätter aus britischen Bombern	99
Die «Weiße Rose» im öffentlichen Gedächtnis	100
6. Jugendwiderstand mit Flugblättern	103
«Werde kein Alltagsmensch»: Marianne Joachim . . .	103
«Eine Zwangsorganisation ersten Ranges»: Helmuth Hübener	105
«Ein starker Glaube»: Cato Bontjes van Beek	109
«Greuelpropaganda»: Walter Klingenbeck	113
Dank	115
Zeittafel	116
Quellen	122
Bildnachweis	126
Personenregister	127